

Prof. Dr. Alfred Toth

Dyadische Zeichenzusammenhänge

1. Wir gehen aus von der in Toth (2012a) eingeführten logischen Semiotik mit der semiotisch-ontischen Subkategorisierung

semiotische Subkategorisierung	ontische Subkategorisierung	mengentheoret. Einbettungsstufe
Ereignis (E)	Art (A)	x
Gestalt (Ge)	Gattung (Ga)	{x}
Funktion (Fu)	Familie (Fa)	{{x}}
...

In Toth (2012b) hatten wir festgestellt, daß eigenreale semiotisch-ontische Korrespondenzen jeweils durch Subkategorien derselben mengentheoretischen Einbettungsstufe charakterisiert sind. Aber natürlich können im Prinzip beliebige semiotische und ontische Subkategorien aus $ZR^{2,n} = \langle a, b \rangle$ (und also nicht nur für den Fall $n = 3$) miteinander kombiniert werden.

2. Nun werden Zeichenzusammenhänge im triadischen Peirceschen Zeichenmodell einerseits durch die Interpretantenbezüge (rhematisch-offene, dicentisch-abgeschlossene und argumentisch-vollständige Zusammenhänge), andererseits aber die durch Bense (1971, S. 33 ff.) eingeführten, sog. Interpretantenfelder (vgl. Bense/Walther 1973, S. 45) erzeugenden Operation der Adjunktion, Superisation und Iteration erzeugt. Diese Doppeltheit ist nun in der logischen Semiotik insofern aufgehoben, als Zeichenzusammenhänge ausschließlich als Funktionen definiert werden, die dyadische Zeichen sowohl in ihren Domänen als auch in ihren Codomänen haben.

2.1. Wegen der semiotisch-ontischen Korrespondenz mit den mengentheoretischen Einbettungsstufen unterscheiden wir zunächst also die zeicheninternen Zusammenhänge

$$ZR = \langle x, y \rangle$$

$$ZR' = \langle \langle x, y \rangle, z \rangle / \langle x, \langle y, z \rangle \rangle$$

$$ZR'' = \langle x, \langle y, \langle w, z \rangle \rangle \rangle / \langle \langle \langle x, y \rangle, w \rangle, z \rangle, \text{ usw.},$$

die man, wie ersichtlich, weiter in Signifikanten- sowie in Signifikatszusammenhänge unterteilen kann. Ein Beispiel für "gemischte" semiotisch-ontische Zusammenhänge ist

$$ZR = \langle \langle x, y \rangle, \langle y, z \rangle \rangle / \langle \langle x, y \rangle, \langle z, x \rangle \rangle.$$

2.2. Was die zeichenexternen Zusammenhänge anbetrifft, so lassen sich die beiden Typen der Adjunktion und der Substitution offenbar nicht trennen. Sei $ZR_1 = \langle a, b \rangle$ und $ZR_2 = \langle c, d \rangle$, dann haben wir z.B.

$$ZR = \langle \langle a, c \rangle, b \rangle / \langle \langle a, c \rangle, d \rangle,$$

wobei also Zusammenhang auf der Signifikantenseite und verschiedene Substitution auf der Signifikatsseite auftritt. In der kreuzweisen Verschränkung

$$ZR = \langle \langle a, c \rangle, \langle b, d \rangle \rangle$$

herrscht also sowohl Signifikanten- als auch Signifikatszusammenhang. Substitution des Signifikanten liegt z.B. vor in

$$ZR = \langle a, \langle b, d \rangle \rangle / \langle c, \langle b, d \rangle \rangle,$$

dagegen Substitution des Signifikates in

$$ZR = \langle \langle a, c \rangle, b \rangle / \langle \langle a, c \rangle, d \rangle.$$

Ein Beispiel für beiderseitige Substitution ist

$$ZR = \langle c, d \rangle.$$

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Grundlegung einer logischen Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Zweiwertige Eigenrealität und Daseinsrelativität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

21.5.2012